

SZ 19.10.2016

Über acht Pfeiler musst du gehen

Südvorstadt

Die Deges schreibt erste Arbeiten für die Südumfahrung aus. Gebaut wird die Brücke über die Gottleuba aber noch lange nicht.

VON THOMAS MÖCKEL

Ihr höchster Punkt liegt 70 Meter über dem Tal, sie besteht aus neun Feldern, ruht auf acht Pfeilern, die Fahrbahnbreite beträgt zwölf Meter: Mit einer Länge von 916 Metern wird künftig eine schlanke Brücke auf schmalen Stelzen als Teil der Pirnaer Südumfahrung das Gottleubatal überspannen. Geplant ist das Bauwerk bereits, den Zuschlag erhielt schon 2007 der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft der Ingenieurgesellschaft Schüßler-Plan aus Berlin und des Architekten André Keipke aus Rostock. Neun Jahre später geht es nun in kleinen Schritten daran, dass aus dem Entwurf Realität wird. Gebaut wird die Brücke aber noch lange nicht.



So soll einmal die 916 Meter lange Brücke der Pirnaer Südumfahrung das Gottleubatal mit der Rottwerndorfer Straße überspannen. Fotomontage: Deges

Die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (Deges) hat jetzt zwar erste Leistungen für die Brücke europaweit ausgeschrieben. Zunächst allerdings sollen Fachleute eine Übersicht über die Statik des Baukörpers erstellen, die später noch genehmigt werden muss. Zudem

sollen die Experten sämtliche wesentliche Bauzustände betrachten und Pläne entwerfen, wie das Material beim Bau verteilt wird. Diese Vorarbeiten sind nötig, um den Bau der Brücke anschließend – ebenfalls europaweit – auszuschreiben. Bei der aktuellen Ausschreibung zur Brückenstatik

plant die Deges, die Zahl der Bewerber auf zehn zu beschränken. Potenzielle Kandidaten können ihre Angebote bis zum 1. November bei der Deges in Berlin einreichen. Der Vertrag mit demjenigen, der später den Zuschlag erhält, soll insgesamt acht Monate laufen.

Der Bau der Pirnaer Südumfahrung soll im kommenden Jahr beginnen. Auf dem Plan stehen aber zunächst vorbereitende Arbeiten. So müssen vor dem Straßenbau mehrere Naturschutzprojekte umgesetzt werden. Unter anderem ist vorgesehen, ein Fledermaus-Leitsystem anzulegen, ein Ausweich-Schutzgebiet für Brutvögel zu schaffen und mehrere Flächen mit Gehölzen aufzuforsten. Im Vorfeld davon müssen laut sächsischem Wirtschaftsministerium noch einige Grundstücke sowohl für die Umwelt-Projekte als auch für den Straßenbau erworben werden.

Dem Straßenbau generell steht dann nichts mehr im Wege. Das Baurecht liegt vor, der Bund hatte zudem Ende September die Baufreigabe für das 97 Millionen Euro teure Vorhaben erteilt.